

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Dr. Uschi Eid, Wolfgang Schmitt (Langenfeld), Amke Dietert-Scheuer, Angelika Beer, Christa Nickels, Manfred Such, Volker Beck (Köln), Cem Özdemir, Rezzo Schlauch und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu dem Gesetzentwurf der Abgeordneten Erwin Marschewski, Wolfgang Zeitlmann, Dr. Rupert Scholz, Erika Steinbach und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr. Max Stadler, Cornelia Schmalz-Jacobsen und der Fraktion der F.D.P. – Drucksachen 13/4948, 13/5986 –

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung straf-, ausländer- und asylverfahrensrechtlicher Vorschriften

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die politischen und humanitären Bedingungen in Zaire haben sich durch die Flüchtlingskatastrophe in Ost-Zaire und die bewaffneten Auseinandersetzungen entscheidend verschärft. Bereits in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Uschi Eid, Amke Dietert-Scheuer und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 13/5461, 26. August 1996) hat die Bundesregierung festgestellt, daß „die Menschenrechtslage in Zaire (sich) nicht grundlegend gebessert“ hat. Weiter heißt es dort in bezug auf Oppositionelle: „Nicht ausgeschlossen werden kann, daß nach Zaire zurückkehrende Personen . . . bei oder nach ihrer Ankunft von Sicherheitskräften schikaniert werden.“

Durch die jüngsten Ereignisse stellt sich die allgemeine politische Situation in Zaire als sehr labil dar. In dieser aktuellen Lage kann nicht davon ausgegangen werden, daß die Sicherheit von abgeschobenen Flüchtlingen garantiert wird.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

gegenüber den Landesregierungen und im Rahmen der Innenministerkonferenz darauf hinzuwirken, einen Abschiebestopp zu

erreichen, bis sich die politische Situation in Zaire stabilisiert und die Menschenrechtssituation grundlegend verbessert haben.

Bonn, den 13. November 1996

Dr. Uschi Eid

Wolfgang Schmitt (Langenfeld)

Amke Dietert-Scheuer

Angelika Beer

Christa Nickels

Manfred Such

Volker Beck (Köln)

Cem Özdemir

Rezzo Schlauch

Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion